

August Wilhelm von Schlegel an Christian Lassen

Berlin, 06.06.1827

| | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>Empfangsort</i> | Bonn |
| <i>Anmerkung</i> | Empfangsort erschlossen. |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek |
| <i>Signatur</i> | S 860 : III : 24 |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i> | 1 e. Br. (2 S.) |
| <i>Format</i> | ca. 15,5 x 11,7 cm |
| <i>Bibliographische Angabe</i> | Schlegel, August Wilhelm; Lassen, Christian: Briefwechsel. Hg. v. Willibald Kirfel. Bonn 1914, S. 197–199. |
| <i>Editionsstatus</i> | Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung |
| <i>Zitierempfehlung</i> | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/letters/view/637 . |

[1] Berlin, d. 6ten Jun. 1827.

Ich war sehr erfreut, mein hochgeschätzter Herr und Freund, Ihren Brief vom 28sten Mai zu empfangen, um so mehr, da es mich schon einigermaßen beunruhigt hatte, in einem Briefe vom 24sten v. M. Ihre Ankunft noch nicht gemeldet zu sehen. Ich danke Ihnen für die mir ertheilten Nachrichten. Fahren Sie nur fleißig damit fort.

Die Einlage an Prof. Bischof lege ich offen bei, damit Sie den Ihre Promotion betreffenden Inhalt sehen können. Drücken Sie dann eine Oblate darauf und bestellen Sie selbige unverzüglich, am besten in eigner Person.

Für jetzt muß die Promotion Ihr Hauptgeschäft seyn. Ich bin überzeugt, Sie werden dabei mit Umsicht und Besonnenheit handeln, damit sie mit dem gehörigen Anstande vor sich gehe. Versäumen Sie ja nichts bei den Einladungen und der Vertheilung der Exemplare. Herrn Niebuhr nicht zu vergessen. Bei dem Act selbst nehmen Sie Ihre ganze Gegenwart des Geistes zusammen, lassen Sie niemals ein Stocken [abgeschnitten]

[2] Ich gedenke Ihre Promotion sobald als möglich nach meiner Zurückkunft durch ein der Facultät gegebenes freundschaftliches Gastmahl zu feiern. Machen Sie Herrn Prof. Heinrich meine besten Empfehlungen und sagen Sie ihm, ich hoffe ihn bei dieser Gelegenheit in meinem Hause zu sehen.

Die Zeitungen leisten mir keinen Dienst damit, daß sie sich so viel mit mir beschäftigen und vielleicht übertriebenes erzählen. Indessen ist es wahr, daß mir fortwährend viel Auszeichnung widerfährt. Eben auf heute bin ich vom Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, zur Tafel geladen, wiewohl ich Sr. Königl. Hoheit noch gar nicht vorgegestellt worden war. – Fünf Vorlesungen habe ich bereits gegeben, in dem herrlichen großen Musiksaale, den jedoch meine Stimme mit Leichtigkeit ausfüllt. Die Zuhörerschaft ist zahlreich und glänzend, in einem bei dieser Jahreszeit gar nicht zu erwartenden Grade, besonders auch von Damen. Prinz August kommt regelmäßig. Auch schenken verschiedene Professoren mir ihren Besuch. Hegel hat eine Vorlesung [abgeschnitten]

Namen

August, Preußen, Prinz

Bischoff, Christian Heinrich Ernst

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich

Heinrich, Carl Friedrich

Niebuhr, Barthold Georg

Wilhelm, Preußen, Prinz, 1783–1851

Körperschaften

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Orte

Berlin

Werke

Lassen, Christian: *Commentatio geographica atque historica de pentapotamia indica*

Schlegel, August Wilhelm von: *Vorlesungen über Theorie und Geschichte der bildenden Künste*
(Berlin 1827)